

Herzlichen Glückwunsch!

Festakt aus Anlass
des 70. Jubiläums des
Deutschen Beamten-
bundes Nordrhein-
Westfalen

Bericht auf Seite 2



Yvonne Gebauer, Jutta Endrusch, André Küper, Angela Freimuth, Andrea Sauer-Schnieber und Roland Staupe (v. l.)

© Friedrich Windmüller

DBB NRW: Landeshaushalt trifft zu wenig Vorsorge

Beamtenbund nimmt im Haushalts- und Finanzausschuss und im Unterausschuss Personal Stellung zum Haushaltsgesetz 2019

Pensionsfonds, Personalverstärkungsmittel und Attraktivitätsoffensive – das waren die Kernthemen der Stellungnahme des Deutschen Beamtenbundes und Tarifunion Nordrhein-Westfalen (DBB NRW) zum Landeshaushalt für das Jahr 2019.

Bevor der DBB NRW inhaltlich Stellung zur Planung für das kommende Haushaltsjahr nahm, äußerte er sich zunächst kritisch über die erneut knapp bemessene Zeitschiene für die Stellungnahme, die eine Verbändebeteiligung unmöglich gemacht hat. In-

haltlich äußerte sich der DBB NRW hauptsächlich zu folgenden Punkten:

- **Pensionsfonds:** Die geplante Zuführung begrüßte der DBB NRW zwar grundsätzlich, kritisierte jedoch die Höhe. Mit 200 Millionen Euro würde

nicht einmal der von den Beamtinnen und Beamten durch Besoldungs- und Versorgungsverzicht selbst erbrachte Anteil zugeführt. Dieser würde im Jahr 2019 rund 600 Millionen Euro betragen. „Die Zuführung des Eigenanteils stellt eine moralische Verpflichtung dar“, stellte **Roland Staupe**, 1. Vorsitzender des DBB NRW klar.

- **Personalverstärkungsmittel:** Die Höhe der Personalverstärkungsmittel wurde im Haushaltsplan 2019 im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert. Gleichzeitig ist absehbar, dass die kommende

Tarifrunde schwierig wird und zahlreiche strukturelle Elemente enthalten wird. Auch die daran anschließende Besoldungserhöhung wird um zusätzliche Elemente ergänzt werden müssen. Aus diesem Grund hat der DBB NRW erhebliche Zweifel daran, dass die vorgesehenen Personalverstärkungsmittel auskömmlich sein werden.

- **Attraktivitätsoffensive:** Der DBB NRW begrüßt zwar den dringend notwendigen Stellenaufwuchs in bestimmten Bereichen. Gleichzeitig ist jedoch festzustellen, dass

2 70 Jahre DBB NRW

Impressionen
der festlichen
Veranstaltung



6 Liste „S A I“ wählen

Wahl zur 6. Vertre-
tersammlung



© pikabay.com

6 GdS NRW Landesgewerkschaftstag

Elke Jansen als
Vorsitzende
wiedergewählt



die Zahl der Leerstellen weiterhin konstant hoch ist. Das macht deutlich, dass es immer schwieriger wird, Stellen zu besetzen und qualifizierte Beschäftigte für den öffentlichen Dienst zu gewinnen und zu halten. Aus diesem Grund schlägt der DBB NRW u. a. folgende Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung vor:

a. Reduzierung der Wochenarbeitszeit: Eine Angleichung der Wochenarbeitszeit von tariflich Beschäftigten und Beamtinnen und Beamten ist dringend erforderlich. In diesem Zusammenhang kann evtl. eine Verknüpfung mit Lebenszeitkonten interessant sein.

b. Anhebung der Eingangsämter: Eine Anhebung um jeweils eine Besoldungsgruppe ist mit Blick auf die Veränderung der Bildungs- und Ausbildungsinhalte dringend geboten. Insbesondere, um für potenzielle Bewerber überhaupt noch attraktiv zu sein.

c. Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Der öffentliche Dienst war in diesem Bereich lange Zeit Vorreiter, inzwischen hat die Privatwirtschaft jedoch deutlich aufgeholt. Wenn der öffentliche Dienst weiterhin attraktiv bleiben möchte, sind weitere Maßnahmen notwendig. Eine Variante wäre beispielsweise die Möglichkeit für Beamtinnen und Beamte, die Arbeitszeit um eine Stunde zu reduzieren, wenn sie Kinder unter zwölf Jahren betreuen oder Angehörige pflegen. Dieses Angebot bietet der Bund seinen Beamtinnen und Beamten bereits heute (§ 3 AZV).

An den Anhörungen nahmen für den DBB NRW teil:

- Sachverständigenanhörung zum Haushalt 2019 sowie zum Nachtragshaushalt 2018 im Haushalts- und Finanzausschuss am 4. Oktober 2018: Roland Staude, 1. Vorsitzender, und **Erich Rettinghaus**, Vorstandsmitglied.
- Sachverständigenanhörung zum Haushalt 2019 sowie zum Nachtragshaushalt 2018 im Unterausschuss Personal am 9. Oktober 2018: **Wolfgang Römer**, stellv. Vorsitzender, **Andrea Sauer-Schnieber**, stellv. Vorsitzende. **JM**

„Ein starker und konstruktiver Reformpartner für Politik und Landesregierung in Nordrhein-Westfalen“



Festakt aus Anlass des 70. Jubiläums des DBB NRW

Der Deutsche Beamtenbund und Tarifunion Nordrhein-Westfalen (DBB NRW) begeht in diesem Jahr sein 70. Jubiläum. Gefeiert wurde am 8. Oktober 2018 in der Classic Remise in Düsseldorf. Viele wichtige Persönlichkeiten aus Politik, der Landesregierung und aus gewerkschaftlichen Kreisen nutzten die Gelegenheit, dem DBB NRW bei einem Festakt ihre Glückwünsche auszusprechen. Und die Gratulanten konnten sich sehen lassen: Ministerpräsident Armin Laschet, der Minister des Innern, Herbert Reul, die Ministerin für Schule und Bildung, Yvonne Gebauer, der Minister für Verkehr, Hendrik Wüst, sowie der nordrhein-westfälische Landtagspräsident André Kuper und seine Stellvertreterin Angela Freimuth.

Eine außergewöhnliche Örtlichkeit hatte der Deutsche Beamtenbund und Tarifunion Nordrhein-Westfalen (DBB NRW) mit der Classic Remise gewählt – und das ganz bewusst, denn die alte Industriehalle beherbergt Fahrzeuge aus verschiedensten Jahrzehnten, die gewissermaßen Zeit-

zeugen der geschichtlichen und gewerkschaftlichen Ereignisse in Nordrhein-Westfalen sind.

Und wie ereignisreich die vergangenen 70 Jahre waren, das durften die Besucher des Festakts bei einer „Reise durch die Geschichte des DBB Nordrhein-

Westfalen“ erleben: zunächst im Rahmen eines Vortrags des Präsidenten des Landtags Nordrhein-Westfalen, **André Kuper**, und im Anschluss in einem Filmbeitrag.

„Nordrhein-Westfalen und der Beamtenbund – das ist eine gewachsene, vertrauensvolle und

produktive Verbindung. Der Beamtenbund hat seine Arbeit stets in den Dienst des Landes und seiner Menschen gestellt“, sagte André Kuper.

Bevor es für die Teilnehmer auf Reisen ging, nutzte jedoch **Roland Staude**, seit 2014 im Amt des 1. Vorsitzenden des



Interesse der Beschäftigten zu gestalten.“

Auch der dbb Bundesvorsitzende **Ulrich Silberbach** war zusammen mit weiteren Mitgliedern der Bundesleitung aus Berlin nach Düsseldorf gereist, um dem DBB Nordrhein-Westfalen seine kollegialen Glückwünsche auszusprechen: „70 Jahre DBB NRW sind eine Erfolgsge-

DBB Nordrhein-Westfalen, die Gelegenheit, sich bei allen denjenigen zu bedanken, die heute, aber auch in den vergangenen 70 Jahren mit ihrer Arbeit wesentlich dazu beigetragen haben, dass der nordrhein-westfälische Beamtenbund zu dem geworden ist, was er heute ist: nämlich ein starker und konstruktiver Reformpartner für die Politik und die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen.

„Durch das Engagement vieler ist der DBB NRW zu einem Sprachrohr des öffentlichen Dienstes geworden“, erklärte Roland Staude. „Zu einem Sprachrohr für die Beschäftigten, aber auch zu einem Sprachrohr im Sinne der Bürgerinnen und Bürger, denn nur ein starker öffentlicher Dienst kann einen funktionsfähigen Staat garantieren.“

Im Rahmen eines Grußwortes nutzte Ministerpräsident **Armin Laschet** stellvertretend für die zahlreich erschienenen Mit-



© Friedrich Windmüller

glieder der Landesregierung die Gelegenheit, dem DBB Nordrhein-Westfalen seine Glückwünsche zum 70-jährigen Bestehen auszusprechen. „Unsere Beamtinnen und Beamten, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes, geben dem Land und seinen Behörden ein Gesicht. Sie prägen damit auch das Bild der Menschen von Verwaltung und

sorgen dafür, dass unser Staat, unser Gemeinwesen verlässlich funktioniert. Vernünftige Arbeitsbedingungen sind dafür unerlässlich. Seit 70 Jahren setzt sich der Deutsche Beamtenbund NRW genau dafür ein. Mit Erfolg! Dafür danke ich sehr und freue mich, auch künftige Veränderungen gemeinsam mit diesem streitbaren und verantwortungsbewussten Partner im

schichte, die von kompetenten und verlässlichen Menschen geprägt wurde. Ohne die maßgebliche Mitgestaltung durch den DBB NRW gäbe es nicht einen solch leistungsfähigen öffentlichen Dienst. Allen, die in guten wie in schlechten Zeiten an dieser Erfolgsgeschichte mitgewirkt haben, gebührt unser Dank.“

JM



70 Jahre DBB NRW – ein Rückblick (III)

1978 bis 1987 – das Sparen beginnt

Wir berichten hier im DBB NRW Magazin über die 70 Jahre nordrhein-westfälischer Beamtenbund und setzen in dieser Ausgabe mit der Zeit von 1978 bis 1987 unsere Berichterstattung fort.

1978

Die Fachhochschule des Bundes für Öffentliche Verwaltung wird in Brühl gegründet.

Anwärterstellen und implementiert einen einmaligen generellen Einstellungstermin für Anwärterinnen und Anwärter.

September 1979

Das 2. Funktionalreform-Gesetz tritt in Kraft, mit einer Gebiets- und Schwerpunktgliederung und einer Aufgabenumschichtung im kommunalen Bereich. Einige Vorhaben

Der DBB Nordrhein-Westfalen verklagt daraufhin den Finanzminister wegen Nicht-Beteiligung. Am Ende steht ein Vergleich und die Zusage, dass der Landesbund künftig zum Haushalt und zu Stellenplänen



Protest des DBB NRW an der Philipshalle in Düsseldorf im März 1981

dieses Gesetzes, die negative Auswirkungen gehabt hätten, konnten vom DBB Nordrhein-Westfalen verhindert werden.

jederzeit informelle Anhörungstermine fordern kann.

1980

Das Jahr beginnt mit großen Diskussionen um den öffentlichen Dienst, dabei stehen insbesondere Schlagworte wie „Entbürokratisierung, Rationalisierung und Privatisierung“ im Raum.

März 1981

Der DBB Nordrhein-Westfalen führt als Reaktion auf die massiven Sparmaßnahmen der Landesregierung eine Großkundgebung mit über 7000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der Philipshalle in Düsseldorf durch.

Eine Novellierung des Laufbahnrechts regelt bzw. erleichtert den Aufstieg zwischen den Laufbahngruppen.

September 1982

Die massive Sparpolitik für den öffentlichen Dienst führt dazu, dass fast 40 000 DBB-Mitglieder sich unter dem Motto: „Protest und Solidarität“ in Bonn versammeln und ihrem Ärger mit teils drastischen Sprüchen Luft machen.

Das Land Nordrhein-Westfalen führt erstmals eine Besetzungs- und Beförderungssperre von sechs Monaten ein, halbiert die



DBB Bundesvorsitzender Alfred Krause spricht zu den Gästen und Delegierten des DBB NRW Gewerkschaftstages 1985.

© DBB NRW (5)

1983

Der Stellenabbau im öffentlichen Dienst setzt sich fort, mehr als ein Prozent der Stellen fallen weg, außerdem werden weitere Zuschüsse gestrichen und die Jubiläumszuwendung abgesenkt. Darüber hinaus steht die Beihilfe und insbesondere die Kosten dafür erneut in der Diskussion, jedoch nur solange, wie die Antwort der Landesregierung auf eine Anfrage ergibt, dass das Land mit der Beihilfe 173,8 Millionen Deutsche Mark gegenüber der Gesetzlichen Krankenversicherung einspart.

Der langjährige Geschäftsführer **Dr. Wilhelm Lenz** geht nach 31 Jahren in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird **Eberhard Hanusch**. Außerdem wird **Joaachim Gall** als Rechtsreferent eingestellt, 1996 wird er Justiziar des DBB Nordrhein-Westfalen.

Das Landesbeamtengesetz (LBG) wird geändert: „[...] mind. mit Innen- und Finanzminister muss, auf Anforderung der Gewerkschaften, binnen Monatsfrist ein Spitzengespräch, auch bei der Vorbereitung allgemeiner Regelungen erfolgen, [...]“

Dezember 1984

Das LPVG wird novelliert, neben einigen Verbesserungen kommt es auch zu massiven Verschlechterungen, z. B. durch die Schmälerung der Freistellungsansprüche sowie des Gruppenprinzips. Gegen Letzteres geht der DBB Nordrhein-Westfalen gerichtlich vor. Nach anfänglich guten Aussichten weist das Bundesverfassungsgericht die Beschwerde letztlich 1994 ab.

Dezember 1983

Der DBB Nordrhein-Westfalen veranstaltet eine große Tagung zur Arbeitnehmerpolitik. Dabei wird ein umfangreiches Programm zur Tarifentwicklung und gegen die Arbeitslosigkeit entwickelt. Es bleibt lange Zeit Grundlage der Gewerkschaftsarbeit.

1985

Der Stellenabbau in bestimmten Verwaltungen wie Steuer, Strafvollzug, Polizei und Umweltbehörden wird gestoppt. Es soll eine genauere Personalbedarfsanalyse erfolgen.

1984

Die Sparpolitik der Landesregierung hält an, rund 15 000 Stellen sind in den vergangenen Haushaltsjahren weggefallen.

seit 1985

Der DBB Nordrhein-Westfalen ist in den Gremien des Westdeutschen Rundfunks (WDR) vertreten.

Juni 1985

Beim Delegiertentag des DBB Nordrhein-Westfalen kandidiert **Herbert Karhof** (komba) nach elf Jahren aus Alters-



Arbeitnehmertagung in den Düsseldorfer Rheinterrassen; es spricht Arnold Hammes.



und Gesundheitsgründen nicht mehr für den Vorsitz. Sein Nachfolger wird **Erich Steffen** (komba).

Außerdem wird die Vorsitzende des Frauenausschusses zum „geborenen Mitglied“ im geschäftsführenden Vorstand.

Der Delegiertentag fasst fünf wichtige Entschlüsse:

1. zum Abbau der Arbeitslosigkeit,
2. zur Sicherung der eigenständigen Beamtenversorgung,
3. zur Lehrerarbeitszeitverkürzung,
4. zum Natur- und Umweltschutz,
5. zu neuen Technologien in der Öffentlichen Verwaltung.

1986

Der erste Tarifvertrag für Beschäftigte an Bildschirmarbeitsplätzen wird unterzeichnet. Die Möglichkeit, in Teilzeit zu arbeiten, wird auf Angestellte im öffentlichen Dienst ausgeweitet. Außerdem gibt es erste Schritte hin zu einem „Frauen-Förderungs-Gesetz“.

Ende 1987

Der DBB Nordrhein-Westfalen veranstaltet eine große Arbeitnehmertagung mit fast 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter dem Motto: „Einkommen sichern! Arbeitszeit kürzen!“

JM

Herzlich Willkommen, Reiner Krieger!

Der neue Mitarbeiter beim DBB NRW stellt sich vor

Seit dem 1. November 2018 unterstütze ich als neuer Mitarbeiter die Geschäftsstelle des Deutschen Beamtenbundes Nordrhein-Westfalen.

Ich bin 42 Jahre alt und gebürtiger Krefelder. Ich absolvierte meine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement und war im Nachgang einige Jahre im Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit tätig.

Der Deutsche Beamtenbund Nordrhein-Westfalen gibt mir nun die Möglichkeit, mich beruflich zu verändern und die vielen Seiten des öffentlichen Diensts kennenzulernen.



Ich freue mich auf die neuen Aufgaben mit den Kreis- und Stadtverbänden, des Sekretariats sowie auf das neue Kollegium und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Reiner Krieger

GdS NRW Landesgewerkschaftstag

Elke Janßen als Vorsitzende wiedergewählt; Roland Staupe kündigt in seiner Rede für 2019 schwierige Einkommensrunde in den Ländern an



Von links: Roland Staupe, Elke Janßen und Maik Wagner, Bundesvorsitzender der GdS

Der Landesgewerkschaftstag der Fachgewerkschaft für die Beschäftigten der gesetzlichen Sozialversicherung (GdS) mit 150 Delegierten und weiteren Gästen startete am 12. Oktober 2018 in der Sportschule Kaiserau in Kamen mit der öffentlichen Veranstaltung. Dazu konnten neben den Spitzen des Deutschen Beamtenbundes Nordrhein-Westfalen und der GdS auch zahlreiche Vertreter der Arbeitgeberseite aus NRW begrüßt werden.

Die Redebeiträge beschäftigten sich mit der Umsetzung der Digitalisierung und den

damit verbundenen Herausforderungen sowie der aktuel-



Von links: Horst Hogrebe, Bevollmächtigter des Vorstandes der AOK Nordwest; Heinz Krumnack, Vorsitzender der Geschäftsführung der DRV Rheinland; Martin Brockmann, Leiter des Referates der Geschäftsführung der KBS; Günter Wältermann, Vorsitzender des Vorstandes der AOK Rheinland-Hamburg; Maik Wagner; Elke Janßen; Dietmar Griese, Landesgeschäftsführer der IKK Classic Westfalen-Lippe; Roland Staupe

len Situation auf tariflicher Ebene.

Roland Staupe, Vorsitzender des Deutschen Beamtenbundes Nordrhein-Westfalen, hielt ein Grußwort auf dem Gewerkschaftstag. **Elke Janßen**, Vorsitzende der GdS NRW und Vorstandsmitglied beim DBB NRW, sei so etwas wie das „soziale Gewissen innerhalb des DBB NRW“. Immer wenn Themen aus der Sozialpolitik – die immer sehr komplex und differenziert sind – im Vorstand diskutiert würden, bringe Elke Janßen ihren fundierten Sach-



Roland Staupe bei seinem Grußwort auf dem GdS NRW Gewerkschaftstag

verstand zur Positionsfindung ein.

Der anschließende nichtöffentliche Teil des Gewerkschaftstages stand am Nachmittag auf dem Programm. Hier standen, nach den erforderlichen Satzungsänderungen, insbesondere die Wahlen zum Geschäftsführenden Vorstand und zum Gesamtvorstand.

Elke Janßen wurde als Landesvorsitzende wiedergewählt und ein in einigen Positionen neu besetzter Vorstand komplettiert jetzt das Team in NRW. Roland Staupe gratulierte Elke Janßen zur Wiederwahl zur Vorsitzenden der Fachgewerkschaft für die Beschäftigten der gesetzlichen Sozialversicherung (GdS), Landesverband Nordrhein-Westfalen, und wünschte ihr und dem gewählten Vorstand viel Erfolg bei der bevorstehenden Arbeit. ■

Wahl zur 6. Vertreterversammlung der Ingenieurkammer Bau NRW

Liste „S A I – Selbstständige und angestellte Ingenieure/-innen/ Freiwillige Mitglieder in der IK-Bau NRW“ wählen

Bis spätestens zum 11. Dezember 2018 können Sie mitbestimmen. Geben Sie den Bewerberinnen und Bewerbern der Gemeinschaftsliste S A I Ihre drei Stimmen, damit diese für Sie und Ihre Belange in der 6. Vertreterversammlung stimmen.

Die wichtigsten Ziele sind:

- Verbleib im Versorgungswerk bei Berufswechsel – Bestandsschutz
- Auftragsverwaltung bei Straßen NRW beibehalten/ Vergabe auch an kleine Ingenieurbüros
- Fachkräftemangel begegnen im Bereich Umweltschutz und Straßenbau – adäquate Vergütung
- gleiche Berufschancen in der Europäischen Union
- frühzeitige baubegleitende Qualitätskontrollen
- Aus- und Fortbildungsangebote der Ingenieurakademie West e.V. zu aktuellen Themen

- Rechte der Ingenieur/-innen stärken durch Bildung von Infrastruktur-Arbeitsgruppen
- Fortbildung der Sachverständigen für die Funktionsprüfungen der Kanalisation (Dichtheitsprüfung)
- Bildung von Projektgruppen, um die Klima-Vorsorge (Niederschlag, Hitze, Sturm, Förderung nachhaltiger Baustoffe) in Angriff zu nehmen
- Bauinvestitionen zur Überflutungsvorsorge und Sicherung des Hochwasserschutzes verstärken
- der digitale Wandel: Digitalisierung im Bauwesen fördern

- die Politik muss in die Pflicht genommen werden

Durch die Mitgliedschaften, auch in den Ingenieurvereinigungen und Berufsverbänden BWK NRW, VDI, BdB NRW, DBB NRW, komba NRW, FGSV, VSVI, BTB, VdIA und deren freiwillige Mitglieder und gewerblich selbstständig tätige Ingenieurinnen und Ingenieure in Bau-



Gunter Stegemann



Axel Conrads



Andrea Langen

unternehmen und Ingenieurbüros werden durch die Gemeinschaftsliste S A I vertreten und erhalten so eine gebündelte Stimme in der zukünftigen 6. Vertreterversammlung der Ingenieurkammer Bau NRW.

Gemeinschaftsliste S A I

Lesung „Tatort Schulhof“: Teilnehmer geschockt bis fassungslos

Die Autorin Petra Reichling spricht unbequeme Wahrheiten aus

Zu einer exklusiven Lesung mit der Buchautorin Petra Reichling mit ihrem jetzt erschienenen Buch „Tatort Schulhof“ hatte der Deutsche Beamtenbund, Stadtverband Düsseldorf, eingeladen. Der Einladung waren – trotz Herbstferien – viele Kolleginnen und Kollegen gefolgt.

Die Kriminalhauptkommissarin **Petra Reichling**, die auch stellvertretende Vorsitzende des DBB Düsseldorf ist, las nicht nur Auszüge aus ihrem Sachbuch vor, sondern beantwortete Fragen, die der Vorsitzende des Stadtverbandes, **Joachim Klein**, moderierte.

Nicht zuletzt die Wortbeiträge der anwesenden Teilnehmer machte deutlich, dass die Veröffentlichung des Buches höchste Zeit war und Petra Reichling den richtigen Ton im Buch und auch bei der Lesung getroffen hat.

Der Stadtverband plant, noch weitere Veranstaltungen mit Petra Reichling durchzuführen, um auf das Thema aufmerksam zu machen und die Beteiligten zu sensibilisieren.

Nach der Veranstaltung hat der Chefredakteur des DBB NRW Magazins, **Joachim Klein**, die Gelegenheit genutzt, der Autorin noch einige Fragen zu stellen.

DBB NRW Magazin: Wie sind Sie dazu kommen, dieses Buch zu schreiben?

Petra Reichling: Durch einen Workshop auf dem Deutschen

Schulleiterkongress im Jahr 2017 zum Thema „Wie gehe ich kompetent und rechtssicher mit Straftaten im schulischen Bereich um?!“, den ich geleitet hatte, erlangte das Thema ein Medienecho. Und ich wurde gefragt, ob das Thema nicht auch für ein Buch geeignet sei. Ich bejahte und jetzt liegt das Buch vor Ihnen!

Polizeibeamte und Eltern), mit denen ich persönlich über den Inhalt des Buches gesprochen habe, sind über das Ausmaß erschüttert, bestätigen jedoch meine Aussagen.

Ich habe aber auch vereinzelt empörte Rückmeldungen über ein Interview, in dem ich behauptet habe, dass Schul-



Petra Reichling (Bildmitte) mit den Vorstandskollegen des DBB Düsseldorf

DBB NRW Magazin: Wie erleben Sie das Feedback, nicht zuletzt auch von Ihren Kolleginnen und Kollegen? Was sagen die Lehrerverbände im Deutschen Beamtenbund Nordrhein-Westfalen?

Petra Reichling: Die Menschen (Lehrkräfte, Schulleitungen,

Schulleitungen die Probleme bewusst nicht öffentlich machen, weitergeleitet bekommen.

Darüber hinaus ist es schwierig, von Schulleitungen zu Gesprächen oder Lesungen eingeladen zu werden, weil viele mit der Problematik nicht in

Verbindung gebracht werden wollen.

Die Stelle des Titels ‚Eine Kommissarin schlägt Alarm‘ ist bei einigen Kollegen bei der Polizei auf Missfallen gestoßen.

Von Lehrkräften bekomme ich zurückgemeldet, dass ihnen zum größten Teil gar nicht bewusst ist, dass sie zum Handeln verpflichtet sind und dass sie weder die Erlasslage noch die sogenannten Notfallpläne kennen.

Besonders die Kolleginnen und Kolleginnen und Kollegen des VBE und des Philologenverbandes sind sehr an Fortbildungen durch mich interessiert.

DBB NRW Magazin: Was wollen Sie mit der Veröffentlichung des Buches erreichen?

Petra Reichling: Drei Schritte: 1. hinsehen, 2. die Verpflichtung zum Handeln erkennen und 3. in Aktion treten.

Alle beteiligten Stellen (neben den Schulen und der Polizei sind das vor allem auch die Jugendämter, die Justiz und die Politik) müssen erkennen, dass da ein Problem existiert und dass es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, es gemeinsam zu lösen. Das funktioniert aus meiner Sicht aber nur, wenn wir offen und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Dafür wären z. B. „Runde Tische“ oder Arbeitsgruppen denkbar. Mein Verband, der DBB Stadtverband Düsseldorf, plant jetzt, eine entsprechende Arbeitsgruppe einzurichten. ■

Herausgeber: Deutscher Beamtenbund Nordrhein-Westfalen, Ernst-Groß-Straße 24, 40219 Düsseldorf. Roland Staude (Vorsitzender). **Telefon:** 0211.491583-0. **Telefax:** 0211.491583-10. **E-Mail:** redaktion@DBB-nrw.de. **Internet:** www.DBB-nrw.de.
Chefredakteur: Joachim Klein (JK). **Redaktion:** Johanna Muschalik (JM) und Markus Klügel (MK)
Bildredaktion: Tanja Henze.
Redaktionsschluss: am 15. jeden Monats.
Hinweis: Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.
Bezugsbedingungen: Die Zeitschrift erscheint zehnmal jährlich. Der Abonnementspreis für Nichtmitglieder des DBB beträgt jährlich 15,90 Euro zuzüglich Postgebühren, der Bezugspreis für das Einzelheft 2,00 Euro, Bezug durch die Post. Einzelstücke durch den Verlag. Für Mitglieder des Deutschen Philologenverbandes ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Verlag: DBB verlag gmbh. **Internet:** www.DBBverlag.de. **E-Mail:** kontakt@DBBverlag.de. **Verlagsort und Bestellschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40.
Herstellung: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern.
Anzeigen: DBB verlag gmbh, Mediacenter, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@DBBverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen, **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Christiane Polk, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712. Preisliste 40, gültig ab 1.10.2017.
Ständige Beilage: dbb magazin. ISSN 1438-2989

Postvertriebsstück G 6051 • Deutsche Post AG „Entgelt bezahlt“

Diskussion über die Auswirkungen der Digitalisierung

Gesamtvorstandssitzung des DBB Kreisverbands Unna



Christian Stemke, Detlef Thißen, Klaus Wegner, Wolfgang Römer, Elisabeth Schäfer, Peter Brunn, Rolf Stollwerk und Rolf Lippke (v. l.)

Nach der Begrüßung und Vorstellung des Geschäftsberichts durch den Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes, Kreisverband Unna, **Peter Brunn**, berichtete der stellvertretende DBB NRW Landesvor-

sitzende **Wolfgang Römer** u. a. über die Forderungen für die Tarifrunde 2019, die Entwicklung bei der sogenannten „Bürgerversicherung“ und über Fortschritte bei der Digitalisierung. Die Anwesenden

konnten anhand von Beispielen aus der Praxis in den Finanzämtern und den Schulen die Auswirkungen der Digitalisierung im Alltag ausführlich diskutieren. Nach Einschätzung der Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer wird sich die E-Akte mit der Zeit durchsetzen. Bis dahin sei noch ein weiter Weg und müsste zumindest vorübergehend mit mehr Personal begleitet werden. ■

Läuft bei uns!

dbb jugend nrw sorgt für Bewegung im öffentlichen Dienst

Raus aus dem Büro, rein in die Sportklamotten: Unter dem Motto „läuft bei uns“ nahm die dbb jugend nrw mit über 80 Mitgliedern Anfang September am Firmenlauf „B2Run“ in Köln teil. Der Lohn für die Mühe: begeisterte Teilnehmer, denen neben der Anstrengung auch Freude und vor allem Stolz ins Gesicht geschrieben war.

Die dbb jugend nrw sorgt für Bewegung im öffentlichen Dienst. Was im übertragenen Sinne gilt, das gilt auch ganz konkret. Mit dem Jahresmotto „Tu's für dich – gesund leben und arbeiten“ bringt der gewerkschaftliche Jugenddachverband des Deutschen Beamtenbundes Nordrhein-Westfalen schon seit Januar das Thema Gesundheit in die Köpfe und die Beine seiner Mitglieder. Vorläufiger Höhe-

punkt: die Teilnahme am „B2Run“ in Köln, bei dem sich insgesamt 23 000 Teilnehmer aus rund 1 000 Unternehmen auf eine 5,5 km lange Strecke durch den Kölner Stadtwald machten.

Es waren nicht nur laufbegeisterte Mitglieder, die mit der dbb jugend nrw am Start waren. Für manche lag die Herausforderung darin, die Distanz überhaupt laufend

zurückzulegen. Doch egal, ob das persönliche Ziel ankommen oder möglichst nah an die 20-Minuten-Grenze herankommen hieß – am Ende einte alle Magentaläuferinnen und -läufer eins: Sie waren begeistert von dem Teamevent und megastolz auf ihre Leistung.

„Jeder hat sich durchgebissen und alle unsere Läufer haben tatsächlich durchgehalten“, ist

auch Landesjugendleiter **Moritz Pelzer** im Nachhinein der Stolz auf die engagierten Mitglieder anzumerken. Selbstironisch trug er als einziger aus dem Team ein Shirt mit einem veränderten Aufdruck auf dem Rücken. Während alle übrigen Teilnehmer mit dem Slogan „Läuft bei uns“ unterwegs waren, war bei Moritz Pelzer „Könnte besser laufen“ zu lesen. Doch auch Moritz war mächtig stolz auf seine Leistung, die Distanz geschafft und sogar das persönliche Ziel erreicht zu haben: unter 40 Minuten zu bleiben. Am meisten beeindruckt hat ihn jedoch der Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe. **MK**

